

Sterilisations-Operation beim Mann (Vasektomie)

Die beiden Hoden beherbergen 2 Organe mit ganz unterschiedlichen Funktionen:

- Die Produktion der männlichen Fortpflanzungs-Zellen (Samenzellen = Spermien)
- Die Produktion des männlichen Sexual-Hormons Testosteron

Bei der Sterilisations-Operation mit *Durchtrennung beider Samenstränge* (= Vasektomie) wird nur die erste der beiden Organfunktionen zerstört: Die *Herstellung von Spermien*.

Die *Produktion von Testosteron* mit Abgabe ins Blut wird *nicht* beeinträchtigt. Damit bleiben alle Sexual-Funktionen, die Testosteron-abhängig sind, erhalten: Libido, Erektion und Ejaculation.

Von den Hoden aus verläuft der **Samenstrang** rechts und links in die Leiste, windet sich unter der Bauchdecke wieder nach unten durch die **Prostata** und verbindet sich hier mit der Harnröhre. Die Samenzellen werden über die beiden Samenstränge und zum Schluß über den gemeinsamen Weg über die Harnröhre nach außen befördert. Auf diesem Weg werden in der Prostata den Samenzellen die Samenflüssigkeit hinzugefügt, die den allergrößten Teil des Samenergusses ausmacht.

Obwohl die Samenzellen nur den geringsten Teil des Samenergusses ausmachen, sind es normaler Weise zwischen 50 und 200 Millionen Zellen – eine unvorstellbaren Anzahl. Und nur 1 Zelle (Spermium) wird zur Befruchtung gebraucht. Die anderen werden vernichtet.

Bei der Sterilisations-Operation werden nun die beiden Samenstränge an der Rückseite des Hodensacks rechts und links aufgesucht, ein kleines Stück entfernt und den Enden unterbunden.

Es entsteht ein Abfluß-Hindernis für die Spermien, so daß durch den leicht erhöhten Gewebedruck die Produktion von Spermien unterbrochen wird. Die Samenflüssigkeit wird weiter in der Prostata hergestellt. Da in ihr aber keine Spermien mehr vorhanden sind, ist diese Samenflüssigkeit nicht zur Fortpflanzung fähig. Rein äußerlich ist eine normale Ejakulation vorhanden, sie ist etwas flüssiger – aber das fällt normaler Weise nicht auf.

Die Sicherheit der Operation ist sehr hoch. Die Fortpflanzungs-Fähigkeit besteht zu über 99% *nicht mehr*. Wenn Schwangerschaften auftreten, sind meist operative Fehler der Grund – oder (vor allem früher vor der Verfügbarkeit von Gentests) andere Sexualpartner.

Nach der Vasektomie muß man etwa 2 Monate noch andere Verhütungsmaßnahmen ergreifen, da fortpflanzungsfähige Spermien in den Samenbläschen oder der Prostata noch vorhanden sein können.

Anschließend muß ein Spermogramm gemacht werden. Wenn das Ergebnis „steril“ lautet, sind keine Verhütungsmaßnahmen mehr sinnvoll. Eine Fortpflanzungsfähigkeit ist dann mit sehr großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr gegeben.

Sehr wichtig ist, daß man sich als Mann nur dann sterilisieren lassen soll, wenn man eine Familie mit Kindern hat und ein weiterer Kinderwunsch nicht mehr besteht.

Eine Korrektur ist praktisch nicht mehr möglich, und wenn nur mit sehr hohem Aufwand und mit zweifelhaftem Erfolg.

Bedenken Sie, daß es andere Verhütungsmaßnahmen gibt, die nicht zur Sterilität führen, wenn sie sich nicht sicher sind.

Auch haben wir erlebt, daß einige Jahre nach der Operation die Partnerschaft in die Brüche ging und mit der neuen Partnerin dann auch der Kinderwunsch wieder auftrat. Diesem Bedürfnis kann dann nicht mehr entsprochen werden.

Eine Vasektomie außerhalb von festen Partnerschaften und ohne erfüllten Kinderwunsch führen wir aus ethischen Gründen nicht durch!

Auch besteht keinerlei Schutz vor der Übertragung von Krankheiten wie AIDS und Hepatitis B, so daß die Sterilitäts-Op „in freier Wildbahn“ keinen Sinn ergibt, da man sowieso zusätzlich Condoome benutzen muß.

Zusammenfassend ist die Vasektomie ein hoch effektives, einfaches Verfahren, daß in einer stabilen Partnerschaft mit Familie und Kindern sehr zu empfehlen ist. Der Eingriff wird in Vollnarkose durchgeführt, Lokalanästhesie ist auch möglich, aber für Patient und Operateur unkomfortabel und nicht streßfrei.

1 Stunde nach der Operation kann der Patient wieder nach Hause gehen. Am nächsten Tage sind schon alle Tätigkeiten des Alltags wieder möglich, außer größerer körperlicher Anstrengung und Sport.

Arbeitsunfähigkeit besteht höchstens 3 Tage, eher kürzer.

Sexuelle Enthaltsamkeit ist für 8 – 10 Tage zu empfehlen, weil es sonst Schwellungen und Schmerzen geben könnte.

Die *Sterilisations-Operation ist medizinisch nicht notwendig* und stellt eine Wunsch-Operation zur Vereinfachung des Verhütungs-Aufwandes dar. Sie wird daher weder von den gesetzlichen, noch von den privaten Krankenkassen bezahlt.

Die Kosten belaufen sich einschließlich der Anästhesie und Nachbehandlung als Pauschal-Preis um ca. 500 €.

Weitere Details und spezielle Fragen beantworten wir gerne in einem Aufklärungsgespräch.